

Texte zum Pfarrverbandsrat in der Arbeitshilfe für Pfarrgemeinderäte

In die Neuauflage der PGR-Arbeitshilfe mit dem Titel "*Zeit zur Aussaat: mitwirken - gestalten - bewegen*" wurden Texte aufgenommen, die auf den Stellenwert von Pfarrverbänden und die Arbeit in den Pfarrverbandsräten eingehen.

Kap. 5.1 Der Mehrwert von Pfarrverbänden (S. 39)

Kap. 5.2 Pfarrgemeinde- und Pfarrverbandsräte in den künftigen Seelsorgseinheiten (S. 40)

Kap. 15.4 Pfarrverbandsrat (S. 103)

Die Arbeitshilfe für Pfarrgemeinderäte kann kostenlos in der gewünschten Stückzahl bestellt werden:

Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, Schrammerstr. 3/VI., 80333 München, Tel. 089/2137-1261, E-Mail: KFrankl@ordinariat-muenchen.de

Die Arbeitshilfe kann downgeloaded werden unter

<http://www.erzbistum-muenchen.de/Dioezesanrat/Page002972.aspx>

Im Folgenden finden Sie die den Pfarrverband und Pfarrverbandsrat betreffenden Texte.

5 Zukunftsfähige Strukturen der Pastoral

5.1 Der Mehrwert von Pfarrverbänden

Ursachen für die Ausweitung pastoraler Räume

In dem Prozess „Dem Glauben Zukunft geben“ (siehe Seite 29) geht es neben der geistlichen Neuorientierung um eine zukunftsfähige Struktur- und Personalplanung. Insbesondere die Bildung größerer Seelsorgeeinheiten steht auf der Tagesordnung. Als Anlass werden der Priestermangel, die sinkenden Kirchensteuereinnahmen und die abnehmende Zahl an Katholiken genannt. Es wird aber auch auf die gewandelten Lebensbedingungen der Menschen hingewiesen. Vor allem die wachsende Mobilität und Beschleunigung wird als Ausgangspunkt genommen, um über die Gestaltung von pastoralen Räumen nachzudenken. In dieser Perspektive steht nicht die hilflose Verwaltung eines Mangels im Mittelpunkt. Es soll ein Aufbruch in Gang gesetzt werden.

Warum Kooperationen sinnvoll sind!

Wie in den meisten süddeutschen Diözesen hat auch in der Erzdiözese München und Freising die Bildung größerer Seelsorgeeinheiten keine Auflösung bisheriger Pfarrstrukturen zur Folge. Das Miteinander und die Zusammenarbeit von selbstständig bleibenden Pfarreien in Pfarrverbänden hat eindeutig Priorität. Der daraus folgende Zwang zur Kooperation muss nicht heißen, dass den einzelnen Pfarrgemeinden etwas genommen wird. Von Kooperationen können alle profitieren. Dies tritt dann ein, wenn folgende Herausforderungen angenommen werden:

- Nicht jede Pfarrgemeinde muss alles anbieten. Pfarrgemeinden müssen den Mut haben, sich zu profilieren und sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren. Zwei zentrale Fragestellungen sind dann: Welche Menschen leben bei uns vor Ort? Welche Talente, Kompetenzen, Reserven haben wir und in welchem Rahmen können sie am besten genutzt werden? Um so profilierter die Pfarrgemeinden in einem pastoralen Verbund sind, um so mehr profitieren alle von der Kooperation. Die Pluralität und die Qualität der pastoralen Angebote werden damit gefördert.

- Gerade Angebote in der Bildungs- und Jugendarbeit, in der Sakramentenpastoral (Kommunion- und Firmvorbereitung) und in den sozialen Diensten können vernetzt und pfarreiübergreifend gestaltet werden. Durch ausgewählte (und in der Re-

gel zeitlich begrenzte) gemeinsame Projekte kann ein Pfarrverband zu einer „lernenden Organisation“ werden.

- Pfarrverbände bieten die Chance, dass die unterschiedlichen pastoralen Orte besser vernetzt werden. Es gibt nach wie vor eine Vielzahl kirchlicher Orte, in denen nahezu alle Schichten, Gruppierungen und Milieus unserer Gesellschaft präsent sind, etwa Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser. Daneben gibt es Orte, etwa in der Jugendberufshilfe oder der offenen Jugendarbeit, die Kontakte gerade zu den Menschen haben, die ansonsten nicht von der Kirche angesprochen werden. Die Kirche leistet hier einen wertvollen Dienst an der Gesellschaft. Und zugleich stellen diese Orte wichtige Anknüpfungspunkte dar, an denen die Kirche mit Menschen in Berührung kommt, die oft keinen Bezug zu ihr haben. Wenn in Pfarrverbänden diese pastoralen Orte miteinander vernetzt werden, dann kann dies dazu beitragen, aus der Summe unterschiedlicher pastoraler Akteure ein attraktives Muster der arbeitsteiligen Kooperation zu gestalten.

Ohne Verortung ist keine Vernetzung möglich

Für die Öffnung der pastoralen Räume ist es nicht ausreichend, die Organisationsräume in territorialer Hinsicht einfach zu vergrößern. Damit kommt man nicht zwangsläufig den Menschen näher. Nahe sein kann man den Menschen nur, wenn man sich in deren unterschiedlichen Lebensräumen verortet und sich auf sie einlässt. Die *kirchliche Verortungspraxis* muss daher eine *Pluralität* und ein Nebeneinander von pastoralen Räumen zur Folge haben. Der größere pastorale Raum ergibt sich dann nicht aus der Vergrößerung der Grenzen, sondern aus der *Vernetzung* von überschaubaren, lebensweltnahen pastoralen Orten. Damit sich ein pastorales Netz bilden kann, muss es *Orte* geben, an denen der Glaube gelebt wird. Bei der Diskussion um die Zukunft des Glaubens muss die Frage im Vordergrund stehen, wie Orte erhalten und geschaffen werden können, in denen für die Menschen Begegnung, Teilen des Lebens und Glaubens, Austausch und gegenseitige Hilfe möglich ist. Wie können Gemeinden als Räume der Erlösung und Beheimatung erfahren werden – um diese Frage muss es gehen (siehe Seite 41).

5.2 Pfarrgemeinde- und Pfarrverbandsräte in den künftigen Seelsorgeeinheiten

Pfarreien und Pfarrverbände

Der geplante neue Strukturplan für die Seelsorge und der Orientierungsrahmen für die Zusammenarbeit in Einzelpfarreien und Pfarrverbänden in der Erzdiözese München und Freising sehen als Seelsorgeeinheiten Pfarrverbände und Einzelpfarreien vor. Stadtkirchen und Stadtteilkirchen sind Formen von Pfarrverbänden. Zu der künftigen Rolle und Bedeutung der Pfarrgemeinderäte und Pfarrverbandsräte soll im Folgenden eine Orientierung gegeben werden.

Die Rolle und Bedeutung von Pfarrgemeinderäten in Pfarrverbänden

Die Pfarrgemeinderäte bleiben in ihrer Rolle und Bedeutung grundsätzlich so erhalten, wie es in der gegenwärtig gültigen Satzung festgelegt ist. *In jeder Pfarrgemeinde gibt es einen Pfarrgemeinderat.* Eine Anpassung an den neuen Strukturplan und an den Orientierungsrahmen wird zu gegebener Zeit vorgenommen werden. Diese wird im Wesentlichen die Verteilung bestimmter Aufgaben an den Pfarrgemeinderat und an den Pfarrverbandsrat, die Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Pfarrverbandsrat sowie die Zuordnung des Pfarrers und der im Pfarrverband angewiesenen pastoralen Mitarbeiter(innen) zu den Gremien betreffen.

Die örtlichen Pfarrgemeinderäte bleiben ein wichtiger Faktor, um die Nähe der Kirche zu den Menschen zu gewährleisten. Kirche hat mit ihnen ein Gesicht am Ort. Für den Pfarrer können sie Augen, Ohren und Hände in die jeweilige Pfarrei hinein sein und ihn in seiner Arbeit unterstützen. Der Pfarrgemeinderat ist verantwortlich für die Belange und die „Schätze“ der einzelnen Pfarrei.

Aufwertung der Pfarrverbandsräte

Als Anpassung an den neuen Strukturplan und an den Orientierungsrahmen ist geplant, dass Erzbischof Dr. Reinhard Marx eine Satzung für Pfarrverbandsräte in Kraft setzt. Die Satzung wird die bisherige „Ordnung“ für Pfarrverbandsräte ersetzen. Sie wertet die Pfarrverbandsräte rechtlich und in ihrer Bedeutung und Rolle auf. *In jedem Pfarrverband ist dann die Bildung eines Pfarrverbandsrates verbindlich vorgeschrieben.*

Die Zusammenarbeit der Pfarrgemeinderäte und des Pfarrverbandsrates

Mit der Bildung von Pfarrgemeinderäten und Pfarrverbandsrat soll in den Pfarrverbänden keine Doppelstruktur entstehen. Gemäß dem neuen Orientierungsrahmen ist die gemeinsame Seelsorgeplanung, insbesondere die Gottesdienste und die Sakramentenvorbereitung, im Pfarrverbandsrat zu beraten. Der Pfarrer nimmt in der Regel nur an den Sitzungen des Pfarrverbandsrates teil. Die im Pfarrverband angewiesenen pastoralen Mitarbeiter(innen) werden als Ansprechpartner für die örtlichen Pfarrgemeinderäte benannt und nehmen an deren Sitzungen teil. Die weitere Zuordnung von Aufgaben liegt in der Verantwortung der Gremien vor Ort.

Eine zentrale Aufgabe des Pfarrverbandsrates ist die Koordinations- und Abstimmungsarbeit. Der Pfarrverbandsrat bietet aber auch die Chance, Kräfte zu bündeln. Veranstaltungen und Aktivitäten sowie die Arbeit von Sachausschüssen können dadurch an Qualität gewinnen. Kommunalpolitisch ist man im Gebiet einer politischen Gemeinde oder im Stadtviertel mit dem Pfarrverbandsrat besser aufgestellt.

Die Pfarrgemeinderäte können sich auf die Belange und die Herausforderungen der einzelnen Pfarrei konzentrieren. Sie werden durch die Arbeit des Pfarrverbandsrates entlastet.

Wahl der Pfarrgemeinderäte und der Pfarrverbandsräte

Am 7. März 2010 wurden in allen Pfarrgemeinden - unabhängig davon, ob sie Einzelpfarrei bleiben oder Teil eines Pfarrverbands sind oder werden - die Pfarrgemeinderäte nach den seit 2005 gültigen Rechtsgrundlagen direkt von den wahlberechtigten Katholiken der jeweiligen Pfarrei gewählt. Die Bildung der Pfarrverbandsräte erfolgt durch Delegation aus den einzelnen Pfarrgemeinderäten und durch Hinzuwahl weiterer Mitglieder. Der Pfarrer und alle pastoralen Mitarbeiter(innen) sind Mitglieder des Pfarrverbandsrates.

*Zum Thema Pfarrverbandsrat
siehe auch Seite 103.*

Satzung für Pfarrverbandsräte

Als Anpassung an den neuen Strukturplan und an den Orientierungsrahmen ist geplant, dass Erzbischof Dr. Reinhard Marx eine Satzung für Pfarrverbandsräte in Kraft setzt (siehe Seite 40). Die Satzung wird die bisherige „Ordnung“ für Pfarrverbandsräte ersetzen. Sie wertet die Pfarrverbandsräte in ihrer Bedeutung und Rolle auf. *In jedem Pfarrverband ist dann die Bildung eines Pfarrverbandsrates verbindlich vorgeschrieben.*

Zusammenarbeit, wo nötig, Eigenständigkeit, wo möglich

Der Pfarrverbandsrat soll dafür Sorge tragen, dass die Pfarrgemeinderäte eines Pfarrverbandes all die Aufgaben einheitlich oder aufeinander abgestimmt erledigen, bei denen es sinnvoll ist. Dabei soll das Subsidiaritätsprinzip eingehalten werden. Der Pfarrverbandsrat ist ein Instrument für die Zusammenarbeit der Pfarrgemeinderäte in einem Pfarrverband, ohne ihre Selbständigkeit aufzulösen (siehe Seite 39). Daraus folgt: Die einzelnen Pfarrgemeinderäte dürfen in ihrer Bedeutung nicht eingeschränkt werden. Die Kooperation im Pfarrverbandsrat soll ihnen nicht schaden, sondern nützen.

Aufgaben des Pfarrverbandsrates

Die Hauptaufgabe eines Pfarrverbandsrates liegt darin, dass sich die Pfarreien abstimmen und Bereiche in den Blick nehmen, in denen eine Kooperation sinnvoll ist. Dazu gehören vor allem:

- ✓ Förderung der Zusammenarbeit im Pfarrverband
- ✓ gemeinsame Planung und Koordinierung im Bereich der Liturgie (insbesondere Gottesdienste und Sakramentenvorbereitung)
- ✓ Förderung der Zusammenarbeit und Fortbildung der ehrenamtlich Tätigen (z. B. Wortgottesdienstleiter/innen)
- ✓ Abstimmung von Veranstaltungen
- ✓ Planung von gemeinsamen Veranstaltungen, die über die Pfarrgemeinde hinausgehen

Der Pfarrverbandsrat bietet die Chance, Kräfte zu bündeln. Veranstaltungen und Aktivitäten sowie die Arbeit von Sachausschüssen können dadurch an Qualität gewinnen.

Aus der Praxis:

Die Praxis der Pfarrverbandsratsarbeit ist und wird unterschiedlich sein - je nach Größe und Zusammensetzung. So kann es z. B. in einem größeren Pfarrverband hilfreich sein, **Schwerpunkt-Sachausschüsse** einzurichten.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit bestehen v. a. im liturgischen Bereich, z.B.

- ➔ im Bereich der kirchlichen Feste
- ➔ bei Wortgottesdienstleiterschulungen
- ➔ in der Sakramentenpastoral, z. B. Kommunion- und Firmvorbereitung
- ➔ Kinderbibelwochen etc.

Weiterhin denkbar ist:

- ➔ gemeinsame Schulungen und gemeinsame Klausur- und Einkehrtage für die Pfarrgemeinderäte
- ➔ gemeinsame Pfarrfeste + Pfarrversammlungen
- ➔ gemeinsames Erwachsenenbildungsprogramm
- ➔ gemeinsame Jugendarbeit
- ➔ gemeinsames Engagement in den sozialen Diensten

Auch für den gesellschaftspolitischen Auftrag kann der Pfarrverbandsrat hilfreich sein. Es ist möglich, mit dem Pfarrverbandsrat im Gebiet einer politischen Gemeinde oder im Stadtviertel besser aufgestellt zu sein.

Auch die Zusammenarbeit in der Verwaltung eines Pfarrverbandes und die „Besetzung“ der einzelnen Pfarreien mit „pastoralen und verwaltenden Ansprechpartnern/innen“ wird am besten im Pfarrverbandsrat besprochen und geregelt.

Unser Pfarrverband Mammendorf	
	
Adressen und Ansprechpartner	
Inhalt	
Pfarrverband Mammendorf	2
Pfarrgemeinde Mammendorf	3-4
Pfarrgemeinde Adelshofen-Nassenhausen	5-6
Pfarrgemeinde Grunertshofen-Luttenwang	7-8
Pfarrgemeinde Jesenwang	9-10
Caritas	11
Brucker Forum Ev. Gemeinde	12
Beerdigungen	13-15
Taufen, Hochzeiten etc.	16